

Universität Bielefeld
Fakultät für Soziologie



University of Bielefeld
Faculty of Sociology

Forschungsschwerpunkt
Entwicklungssoziologie

Sociology of Development
Research Centre

Universität Bielefeld - Postfach 100 131 - 33501 Bielefeld - Germany -
Tel.(0521)106-4650/4221 - Fax (0521)106-2980 - E-Mail: sdrc@post.uni-bielefeld.de - <http://www.uni-bielefeld.de/sdrc/homesdrc>

Südostasien-Programm

WORKING PAPER N° 285

**Mittelschichten in Südostasien: Gedankliche Konstruktion oder
Empirische Wirklichkeit**

Alexander Horstmann

Bielefeld 1997

ISSN 0936-3408

Alexander Horstmann: Mittelschichten in Südostasien: Gedankliche Konstruktion oder Empirische Wirklichkeit?

1.

Das Interesse an den Mittelschichten in Südostasien ist in den 1990er Jahren rasant angestiegen. Einschlägige Forschungsprojekte machen die Dringlichkeit deutlich, die Rolle der Mittelschichten in Südostasien besser zu verstehen. Das große Interesse hat sich jedoch noch nicht in befriedigenden Ergebnissen niedergeschlagen. Noch gravierender ist, daß der Forschungsgegenstand selbst unklar geblieben ist. Der Wert der Forschungsergebnisse hängt aber zu einem großen Teil von der Forschungsstrategie und der Definition ab. Die ersten Ergebnisse der Veröffentlichungen von

Tanter und Young (1990): *The Politics of Middle Class Indonesia*. Clayton, Victoria, Australia: Monash Papers on Southeast Asia- No. 19 und

Pasuk Phongpaichit and Sungsidh Piriyarangsarn (1993): *The Middle Class and Thai Democracy*. Bangkok: Chulalongkorn University (in Thai)

sind in zwei extremen Abbildungen der Mittelschichten befangen: Für die einen sind die Mittelschichten ein Hoffnungsträger. Die These lautet, daß die Mittelschichten ein Interesse an der Öffnung und Demokratisierung der autoritären Herrschaftsformen haben und auf politische Partizipation drängen. Für die anderen sind die Mittelschichten vorwiegend ("postmoderne") Konsumenten. Die These lautet, daß die Mittelschichten sich aus dem politischen Leben zurückziehen und sich auf Konsum und "Shopping" beschränken.

Die Mittelschichten sind in diesen Thesen eher ein gedankliches Konstrukt und nicht empirische Wirklichkeit. Es scheint mir notwendig, für eine dem empirischen Gegenstand adäquate Analyse diese Bias zu überwinden und eine Herangehensweise zu entwickeln, die die Mittelschichten weder als Demokratiekräft idealisiert noch als "Yuppies" karrikiert.

In einer sich schnell modernisierenden Gesellschaft bemühen sich besonders die Mittelschichten um Einfluß, um einen Entwurf der neuen urbanen Gesellschaft und um ihren individuellen Platz darin. Weil die Mittelschichten weder auf (bürokratische) Macht noch auf Reichtum zurückgreifen können, habe ich argumentiert, daß Sie ein großes Interesse an einer entstehenden öffentlichen Sphäre, ja an der politischen Inszenierung haben. Öffentlichkeit, Konsumismus und Lebensstil sind keine Gegensätze, geht es doch um die Sichtbarmachung von Konsum im öffentlichen Raum und um die Lebensführung als Gegenstand öffentlicher Diskurse.

2.

In Anlehnung an Thompson's "The Making of a Working Class"¹ könnte man "The Making of Consumers" formulieren und dabei die wachsende Literatur über Konsumismus und Lebensstile ins Zentrum rücken (Chua 1997, Gerke 1994, 1997). Die Genese und Veränderung von Mittelschichten können im Kontext von Globalisierungskonzepten untersucht werden. Insbesondere durch die globalisierenden Märkte und die globale mediale Vernetzung stehen materielle Güter und nicht-materielle Ideen und Bilder (z.B. Religionen) zur Verfügung. Die Mittelschichten eignen sich diese Güter und Ideen an und integrieren/lokalisieren sie typischerweise in neuen Identifikationen. Die Strategien der nationalstaatlichen Integration in die neue Weltordnung führen zu Identitätsangeboten/Loyalitätsforderungen, zu denen sich die sozialen Akteure in Beziehung setzen müssen, ob sie wollen oder nicht.

Im Folgenden möchte ich diesen Forschungsansatz mit Hilfe meiner empirischen Forschung in Südthailand veranschaulichen: "Cultural Dimensions of Market Expansion: Changing Lifestyles, Emerging Public Discourses and Shifting Identifications of the New Middle Class in Southern Thailand".

Südthailand ist der Treffpunkt der wichtigsten Kultur- und Sprachräume in Südostasien - der Tai-Buddhistische und der Malaii-Islamische Kulturraum. In Südthailand hatte ich Gelegenheit, verschiedene Segmente der neuen Mittelschichten in der Plural-Form - nämlich ein chinesisches, thailändisches und malaiisches Segment - in einer komparativen Perspektive zu studieren. Auf diese Weise mußte ich nicht von einer thailändischen Mittelklasse sprechen, sondern konnte "Thainess" als Schauplatz sozialer Kämpfe zwischen konkurrierenden Segmenten begreifen. Dabei soll im Sinne der Themen "Grenzziehungen" und "Marktintegration" besonders auf die Prozesse der Integration z w i s c h e n den Einheiten (hier Mittelschichtsegmenten) geachtet werden.

Ein wichtiges Forschungsergebnis war, daß die Akteure in ihren Praktiken (sozialen Handlungen) eine sehr ähnliche Vorstellung darüber haben, welchen Kriterien genüge getan werden muß, um zur "modernen" Mittelschicht dazuzugehören. Auf den ersten Blick scheinen die Praktiken sehr unterschiedlich zu sein. Die chinesischen Unternehmer assoziieren sich mit Buddhadat Bhikku und Chamlong Srimuang, die malaiischen Unternehmer mit

¹Ich beziehe mich auf Thompson's Studie: The Making of the English Working Class (1965).

PAS und Nik Aziz Nik Mat. Chinesische und malaiische Unternehmer vertreten eine kulturelle Ethik, die ihre ökonomische Akkumulation legitimiert. Sie fühlen sich deshalb im Sinne von Max Weber einer rationalen, reformorientierten, "fundamentalistischen" Religion verpflichtet.

Trotz unterschiedlicher Diskurse über die Familie herrscht die Kleinfamilie vor, investieren chinesische Familien genau wie malaiische Eltern in die Erziehung ihrer Kinder und sind Frau und Mann berufstätig, da für ein "modernes" Lebensprojekt beide Einkommen gebraucht werden.

Die Lebensstilpraktiken markieren Grenzziehungen. Die aufsteigenden Mittelschichten ziehen Grenzen zu den "Unterschichten" und noch wichtiger, zwischen Thai, Chinesen und Malaii.

Abgrenzungen stärken den Zusammenhalt innerhalb der Einheiten. Am Beispiel von Edmund Leach "Political Systems of Highland Burma" veranschaulicht Schlee eine Verstehens-Ebene, "auf der die einzelnen Kulturen in einer gemeinsamen Meta-Kultur miteinander korrespondieren" (Schlee 1993: 9). Die Lebensstilpraktiken der neuen Mittelschichten in Südthailand weisen auf die wechselseitige (nicht immer bewußte) Verstärkung von Abgrenzung und Integration hin. Anders ausgedrückt, auf Prozesse der Integration z w i s c h e n den Einheiten. Die reichgestaltige kulturelle Symbolik (Kleidung, Essen, Wohnen) und Body-Politics werden von den jeweils Anderen verstanden. Die Unterschiedlichkeit der Teile war Konstruktionsprinzip des Ganzen.

Ich möchte dieses Argument noch einmal am Beispiel der wechselnden Identifikationen erläutern. Auch hier ist Unterschiedlichkeit Gemeinsamkeit. Die chinesischen und malaiischen Akteure finden in der Reinterpretation der Vergangenheit die lokalen Baumaterialien für die Konstruktion neuer kollektiver Identitäten.

Chinesische Akteure recherchierten eine Familienchronik und gründeten eine Assoziation zu Ehren ihrer Ahnen und zur Pflege des chinesischen Tempels. Malaiische Familien betreiben beim Studium islamischer Literatur (*Kitab Jawi*) und Moscheen eine Islamisierung der Vergangenheit. In einer archeologischen Publikation der *Silapakorn*-Universität wird die buddhistische Vergangenheit Südthailands betont, (um gleichsam die Territorialitätsansprüche der thailändischen Regierung zu untermauern).

In diesem Sinne mag man die neuen Mittelschichten als Lebensstilträger und Architekten von Identitäten betrachten, die Traditionen wiederentdecken und die Vergangenheit in ihrem Interesse reinterpretieren. Die Lokalität wird zur Metapher, die die Regale des Supermarktes Kultur füllt. Die lokalen Materialien sind die Modelliermasse für sich verändernde, sich in Bewegung befindende Identitäten.

3.

Die neue städtische Öffentlichkeit wird von den Mittelschichten getragen. In meiner Feldforschung entdeckte ich die Herausbildung konkurrierender öffentlicher Sphären.

In Songklah/Hat Yai gehen Beamte, Entrepreneurs, Professionals und Nicht-Regierungsinstitutionen (NROs) eine Koalitionsvereinbarung ein und versammeln sich in einer politischen öffentlichen Sphäre. Diese Zusammenschlüsse (aus Markt und Verwaltung) sind die wichtigsten gesellschaftlichen Institutionen einer sich konstituierenden Zivilgesellschaft. Neue Formen der Rechtsstaatlichkeit können hier ausgehandelt und erprobt werden.

In Pattani, Yala und Narrathiwat ist eine religiöse Öffentliche Sphäre entstanden, in der muslimische Gelehrte eine herausragende Rolle spielen. Diese skripturalistische Bewegung eines "High Islam" ist besonders attraktiv für malaiische Beamte und Entrepreneurs. Die Aktivitäten der Mittelschichten der religiösen Öffentlichkeit zieht nicht nur Grenzen zur politischen thailändischen Öffentlichkeit, sondern auch zu einer alternativen, ländlichen öffentlichen Sphäre eines "Low Islam" (im Sinne von Gellner).

Die Herausbildung einer bürgerlichen Öffentlichkeit in der urbanen Gesellschaft schließt über integrative Mechanismen auch Exklusionen mit ein. Erstens scheinen Frauen im Demokratisierungs- und sozio-ökonomischen Transformationsprozeß wieder aus der politischen Öffentlichkeit zu verschwinden (Lachenmann 1995). Angesichts ihrer Marginalisierung in formalisierten Öffentlichkeiten schließen sich Frauen in neuen Organisationsformen zusammen. Zweitens werden Bildung, sozialer Status und soziale Lage (Kriterien der Mittelschichten) zu Zugangsbeschränkungen der öffentlichen Sphäre, und Bauernbewegungen sind nur indirekt (über NROs) repräsentiert.

Mediale Umwelten sind strategische Felder der Artikulation öffentlicher Interessen.

Ein privater Radiosender ("Core Radio") in Songklah/Hat Yai versucht ein Bewußtsein für die Lokalität zu wecken und ruft die Mitglieder der bürgerlichen Öffentlichkeit auf, an der Entwicklung der Gemeinschaft teilzuhaben. In Stadtführungen, "Learning Festivals" und Naturschutzkampagnen setzt sich die bürgerliche Öffentlichkeit in Szene.

Eine Wochenzeitung (Islamic Guidance Post) ist das Sprachrohr der muslimischen Minderheit in Thailand. Sie versucht, die Malaii in Südthailand in einer religiösen öffentlichen Sphäre (Umma) zu versammeln. Die methodische Lebensführung im Sinne des "High Islam" (Verschleierung, Sexualität) ist Gegenstand öffentlicher Diskurse.

4.

Aus der Unzufriedenheit mit einem abstrakten, marxistischen Klassenkonzept heraus habe ich die Methode der sozialen Netzwerke gewählt, um die sozialen Bindungen von Mittelschicht-Familien in urbanen Situationen aufzuzeigen. Die Familien sind über soziale Bindungen über Berufsgruppen hinaus in den Netzwerken auf der Basis ethnischer Codes miteinander verknüpft und verwoben. Die "linkages" in den Netzwerken sind das soziale Kapital der beteiligten Familien.

Die sozialen Netzwerke formen den Nährboden für die Entstehung von strategischen Gruppen. Soziale Gruppen werden dann zu strategischen Gruppen, wenn Sie die soziale Macht besitzen, um eine langfristige, koherente Strategie zu entwerfen und durchzusetzen. Evers hat darauf hingewiesen, daß der politische Rahmen des Gruppenkonflikts durch die Sequenz determiniert ist, in der strategische Gruppen auftreten.

"Die erste moderne strategische Gruppe, die auftritt, wird den entscheidenden Einfluß auf die neue politische Kultur haben. Wenn die Spielregeln erst einmal aufgestellt sind und ein deutlich umrissener politischer Stil eingeführt worden ist, müssen alle künftigen Veränderungen die vorherige Struktur berücksichtigen" (Evers/Schiel 1988: 26).

Meiner Ansicht nach kann man durchaus von der Entstehung einer strategischen Gruppe sprechen, in dem Sinne, daß die Mittelschichten an der

Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen partizipieren. Die Mittelschichten sind in der strategischen Position, die neuen Grenzen in einer sich im Wandel befindenden sozialen Struktur zu ziehen, und zwar als "Sinnbastler" und "Culture Builders" eines distinktiven Lebensstils und der Verbreitung dieses Lebensstils in der öffentlichen Sphäre. So ist das Bild einer wohlhabenden, glücklichen Kleinfamilie als "modernes Lebensprojekt" aus dem Alltag Südostasiens nicht mehr wegzudenken. Die kulturelle Abbildung der aufsteigenden bürgerlichen Kleinfamilie wird in den Medien (und der Werbung) ständig reproduziert.

Mit Norbert Elias möchte ich behaupten, daß in Südostasien nicht einfach nur Klassenbildungsprozesse ablaufen, sondern daß der Wandel der Gesellschaftsstruktur eine neue Stufe in Zivilisationsprozessen auslöst (Elias 1976: 312ff.). Die zivilisatorische Transformation vollzieht sich ständig im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen verschiedener Schichten. Der Zivilisationsprozeß in Südostasien ist in einer Phase, in der die bürgerlichen Mittelschichten spürbar an gesellschaftlicher Stärke und Selbstbewußtsein gewinnen. Am Beispiel der Scham- und Peinlichkeitsgrenze illustriert Elias die Richtung und Struktur eines Wandels des gesellschaftlichen Habitus. Die bürgerlichen Mittelschichten zwingen den aufsteigenden Schichten ihre Etikette auf, in dem Maße, wie sich Ihre Verhaltensweisen in der Gesellschaft durchsetzen und "öffentlich werden".

5.

Für Gerke haben Globalisierung und Massenkonsum Lebensstileexperimente und -strategien ermöglicht (**symbolischer Konsum**), die die Mittelschichten definieren (Gerke 1994). Die malaiischen und chinesischen Akteure in Südthailand veranschaulichen die Rekonzeptionalisierung der Person

"through the dramatically widening horizon of reference, mimesis and commitment within which the person relates to the world" (Wim van Binsbergen 1997: 3).

Auf den ersten Blick scheinen westliche Symbole lokale Sinnmuster und Identitäten zu ersetzen. Tatsächlich findet in Südthailand nichts dergleichen statt. Globale hegemoniale kulturelle Güter, Bilder und Ideen werden mit lokalen Identitäten vermischt/lokalisiert und konstituieren die Materialien für neue Identifikationen.

Die chinesischen Akteure gehen eine Koalitionsvereinbarung mit der thailändischen Regierung ein (Symbiose), die sich auf eine lange Geschichte der Hybridisierung chinesischer Unternehmer mit dem thailändischen Staat stützen kann. Deshalb schwingen sie die thailändische Fahne und demonstrieren ihre Loyalität zum thailändischen Königshaus. Die malaiischen Akteure haben diese Option nicht. Sie identifizieren sich mit der globalen islamischen Umma. Auf diese Weise können sich die malaiischen Akteure als Weltbürger fühlen und ihrem Minderheitenstatus entfliehen.

Die Mittelschichten in Südthailand (und anderswo) verhalten sich also zu den Umwelten Markt und Staat. Sie nehmen Identitätsangebote/Loyalitätsforderungen wahr, die aus den unterschiedlichen Strategien der nationalstaatlichen Integration Thailands ("Turning West") und Malaysias ("Turning East") in die neue Weltordnung resultieren. Auslandserfahrungen und Bildung spielen eine herausragende Rolle in der Interaktion Lokalisierung/Globalisierung und der Herausbildung hybrider Kulturen. Malaiische Akteure gehen vielleicht in Kelantan, Nordmalaysia zur Schule und lernen dann in einer Universität in Saudi-Arabien. Chinesische Akteure gehen in Bangkok zur Schule und dann in eine Universität in Taiwan oder Australien.

Conclusion:

In diesen Ausführungen ging es mir darum, einige Forschungsergebnisse darzustellen und ihre Anwendbarkeit über die geographische Fallstudie hinaus zu erläutern. Außerdem ging es mir um die Klärung des Forschungsgegenstandes selbst als empirische Wirklichkeit.

Die Sichtbarmachung der Lebensstile im öffentlichen Raum wird wichtiger als die klassischen sozio-ökonomischen Kriterien wie Bildung und Einkommen.

Es gibt eine Verstehens-Ebene, auf der die einzelnen Kulturen in einer gemeinsamen Meta-Kultur miteinander korrespondieren.

Die neue städtische Gesellschaft wird von den bürgerlichen Mittelschichten konstituiert. Der Wandel der Gesellschaftsstruktur löst eine neue Stufe in Zivilisationsprozessen aus, in der sich bürgerliche Verhaltensweisen durchsetzen und "öffentlich werden". Ich beeile mich hinzuzufügen, daß Dezivilisierung und Barbarismus Teile desselben Prozesses sind.

Die Mittelschichten lokalisieren typischerweise globale Ideen und integrieren sie in neuen Identifikationen.

Das Ergebnis ist nicht die Wiederholung der europäischen Moderne, sondern es sind unterschiedliche Modernen. Deshalb führt die an Bedeutung gewinnende Mittelschicht in keiner Weise automatisch zur Demokratisierung, sondern kann unter Umständen autoritäre Herrschaftsformen stützen.

Literaturverzeichnis:

Binsbergen, Wim Van (1997): Globalization, Consumption, and Development.

Key note adress: Globalization, development and the making of consumers: What are collective identities for? International Conference organized by EIDOS, The Hague, 13-16 March 1997

Chua Beng Huat (ed.) (1997): Consuming Asians: Material Life of Asia's New Rich. London: Routledge

Elias, Norbert (1976): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. 2 Bände, Basel 1939; Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Evers, Hans-Dieter und Tilman Schiel (ed.) (1988): Strategische Gruppen. Vergleichende Studien zu Staat, Bürokratie und Klassenbildung in der Dritten Welt. Berlin: Dietrich Reimer Verlag

Gerke, Solvay (1994): Symbolic Consumption and the Indonesian Middle Class. Paper presented at the 1st EUROSEAS-Conference, Leiden, June 1995

Gerke, Solvay (1997): Lifestyle, Lifestyling and Lifestylization. Introduction to the Workshop on Lifestyling in SouthEast Asia at the SDRC, University of Bielefeld, 12th May 1997

Lachenmann, Gudrun (1995): Zivilgesellschaft und Entwicklung. Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie, Working Paper 221, Universität Bielefeld

Sungsidh Piriyarangsarn and **Pasuk** Phongpaichit (eds.) (1993): Chon chan klang bon krasae prachathippatai thai (The Middle Class and Thai Democracy). Bangkok: Political Economy Centre, Faculty of Economics, Chulalongkorn University

Schlee, Günther, Hans-Dieter **Evers** und Gudrun **Lachenmann** (1993): Markt, Staat, Ethnizität - die Handhabung von Verschiedenheit: Multikulturalität, pluriethnische Systeme, Wirtschaftsräume und politische Arenen. Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld

Tanter, Richard and Kenneth **Young** (1990): The Politics of Middle Class Indonesia. Monash Papers on Southeast Asia - No. 19. Clayton, Victoria, Australia: Centre of Southeast Asian Studies, Monash University

Thompson, Edward Palmer (1965): The Making of the English Working Class. London: Gollancz